

Südingarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelvertrieb zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Anwender.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 5. September 1917.

Nr. 71.

Volkversammlung in Lugos.

Nach dreijähriger Kampfpause, welche die Regierung gottseligen Angedenkens verursachte, wurde die politische Aktionsfreiheit, das Vereins- und Versammlungsrecht wieder hergestellt, was zur Folge hat, daß im ganzen Lande Versammlungen im Interesse des allgemeinen Wahlrechtes abgehalten werden, wie eine solche am Sonntag auch in Lugos stattfand.

Die Arbeiter haben bei dieser Gelegenheit wieder dokumentiert, daß sie unentwegte Anhänger des allgemeinen Wahlrechtes sind, sie waren in imposanter Anzahl erschienen und die helle Begeisterung, welche die verklangenen Reden hervorriefen, sind wohl der beste Beweis dafür, daß man entschlossen ist, für das allgemeine Wahlrecht, welches mit dem sehnlichst erwarteten Frieden enge zusammenhängt, den Kampf fortzuführen.

Jene Kreise der Bürgerschaft aber, welche sich stets als Anhänger des allgemeinen Wahlrechtes bekannten, das heißt die Führer derselben, waren bloß durch einige Personen vertreten. Außer Dr. Josef Haus und Dr. Bela Frankl wußten wir wirklich niemand zu nennen. Dies hat der sonst gelungenen Versammlung aber nicht Abbruch getan und die sozialdemokratische Partei wird auch weiterhin zielbewußt dem ausgesteckten Ziele zustreben, ohne Rücksicht auf das zweifelhafte Spiel falscher Demagogen.

Die Lugoser sozialdemokratische Partei hielt am 2. September im Konfordingarten eine große Volksversammlung, an welcher ungefähr 700 Personen teilnahmen. Außer der zahlreich erschienenen Arbeiterschaft hat sich in schöner Anzahl auch die Bürgerschaft beteiligt, selbst viele Staatsbeamte waren anwesend.

Im Namen der Einberufer wurde die Volksversammlung vom Präses der Lugoser Parteioorganisation, Eugen Dregyan, eröffnet. Hierauf wurde über Antrag Eugen Fürth's Eugen Dregyan zum Vorsitzenden und Alexander Blahovits zum Schriftführer gewählt.

Auf der Tagesordnung befand sich „Der Friede und das allgemeine Wahlrecht“. Als

erster Redner sprach Dr. Eugen Dobo in ungarischer Sprache. In seiner mit gespanntem Interesse befolgten Rede wies er auf den heute schon allgemein bekannten Umstand hin, daß der von den Völkern so sehnlichst erwünschte Friede nur vom Volke selbst herbeigeführt werden kann, da die Diplomatie sich hierzu als unfähig erwiesen hat.

Hierauf erhob sich der Sekretär der Zentralparteileitung, Emanuel Buchinger, zum Worte. Zuerst sprach er ungarisch. Er betonte, daß die als so mächtig vermeinten Diplomaten, welche diese schreckliche Katastrophe so leichtfertig über die Welt ergehen ließen, und denen es nicht schwer fiel das den Weltbrand entfachende Feuer zu legen, jetzt, wo das leichtfertig entzündete Feuer gelöscht werden sollte, sich als vollkommen unfähig erwiesen.

Heute befindet sich die ganze Welt im Wanken — betonte er unter anderem — Herrscher sind in den Staub gedrückt, Führergestalten der Reiche niedergestiegen, alles ist labil und wackelig. Nicht so die ungarische Arbeiterschaft! Die ungarische Arbeiterschaft ist geblieben was sie vor dem Kriege war: selbstbewußt und diszipliniert im Rahmen der Sozialdemokratie, und zum bleibenden Lob gereicht es der ungarischen Arbeiterschaft, daß dies selbst von dem holländisch-skandinavischen Komitee in Stockholm anerkannt wurde.

Seit Ausbruch des Krieges ist in Ungarn jedes Klassenbewußte politische Leben eingestellt. Nicht nur der Pressefreiheit wurden Fesseln angelegt, sondern dem Volke wurde der Mund verschlossen mit der Begründung, daß wo die Waffen sprechen, das Politisieren nicht am Platze ist. Doch jetzt müssen die sich als unsterblich mächtig gehaltenen politischen Größen schon einsehen, daß man die Millionen der Völker nur zeitweise am Schnürl führen kann. Wer noch immer an der Kraft der Völker zweifelt, der sehe nur nach Rußland, wo die in Leibeigenschaft lebenden, in Eisen gelegenen Menschenmassen innerhalb 24 Stunden die Fesseln sprengten und sich aus dem Joche befreiten. Die mächtigen Herrschaften mögen aber ja nicht denken, daß es nur ein Rußland auf der Welt gebe!

Die bürgerlichen Elemente sagen, auch die Sozialdemokraten haben gesündigt, weil sie den Ausbruch des Krieges nicht verhindert haben. Es ist wahr, daß die Sozialdemokratie dadurch gesündigt hat, aber in erster Reihe trifft diejenige die Schuld, die nicht nur durch ihre Indolenz und Langmut nicht getrachtet haben die sozialdemokratische Partei zu stärken, sondern die den sozialistischen Ideen den Krieg erklärten und solche politische Parteien unterstützten, sich für solche Regierungen begeisterten, deren Hauptbestreben

es immer war, daß je mehr Gendarmen, je mehr Militär dem Lande zur Verfügung stehe, um die Verbreitung der „gemeingefährlichen“ sozialistischen Ideen zu verhindern. Diejenigen, welche diese Anklage auf uns überwälzen wollen, mögen in sich kehren und einsehen, daß für diese großen Blutopfer, welche die Völker des Landes zu bringen gezwungen waren, ausschließlich die Feinde der Sozialdemokratie verantwortlich gemacht werden können. Es mögen sich nun unsere Todfeinde neben uns stellen und bei Betrachtung dieser unerhörten Menschenschlächtere mit uns ausrufen: „Bis hierher und nicht weiter!“ Heute ist es das Sehnen der ganzen zivilisierten Welt, sofort Friede zu schließen. Den Friede wünscht jeder kriegführende Staat, Friede will jeder, und es ist sonderbar, daß der Friede so lange auf sich warten läßt. Der so sehnlichst erwartete Friede kann nicht kommen, weil diejenigen, welche die Geister aufgepeitscht haben, sich von ihnen nicht befreien können. Wir halten noch immer dort, daß die sich gegenüberstehenden Mächte einander Gebiete entreißen wollen. Jeder klar denkende Mensch sieht heute schon deutlich, daß der Krieg weder von der einen, noch von der anderen Partei herbeigeführt werden kann.

Nachdem das Problem der Selbstbestimmung der Völker und der Demokratie zu einer Frage weltpolitischer Bedeutung wurde, ist es geradezu lächerlich, daß Staatsmänner, welche ihren Fähigkeiten stets allgemeine Verehrung arrogieren, darüber streiten, ob die 24-jährige oder die 27-jährige Altersgrenze für das allgemeine Wahlrecht dienen soll. Jetzt, wo durch die Unentschiedenheit des Krieges selbst der Parlamentarismus im Geiste der westlichen Staaten nach Reformen heischt, ist es die größte Kinderei sich darum zu streiten, ob hunderttausend mehr oder weniger das Wahlrecht erhalten sollen. Die tragischen Auswüchse unserer äußeren Politik machten ebenfalls solche innerpolitische Reformen notwendig, welche die vollkommenste Demokratie, die echte Selbstbestimmung in sich bergen.

Am Schlusse seiner Rede ermunterte er die Anwesenden, sie mögen die edlen Gesinnungen der Sozialdemokratie mit sich nehmen und unter den Völkern zerstreuen, denn nur die Sozialdemokratie ist dazu berufen, die Menschheit von ihren Leiden dadurch zu erlösen, daß sie gestärkt den Weltfrieden herbeiführe.

Die Volksversammlung verfolgte die anderthalbstündigen Ausführungen Buchingers bis zum Ende mit großem Interesse und inniger Begeisterung, nach welchen von den anwesenden Bürgern das Municipal-Auschußmitglied Advokat Dr. Josef Haus sich zum Worte meldete.

Nicht als Gast bin ich hierher gekommen — erklärte der Redner —, sondern jene

Die teuersten aber auch die besten Cigarettenhülsen der Welt



„MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“

Achtung: Es sind Nachahmungen in Verkehr! 1 Büchel Cigaretten-Papier 20 Heller.



Waffenbrüderschaft hat mich hieher gebracht, welche die Demokraten in dem Kampfe um das allgemeine Wahlrecht zu den Sozialisten schmeigt. Ich glaube nicht im Namen von Hunderttausenden, sondern von Millionen zu sprechen, wenn ich für das Land wirkliche, unverfälschte Demokratie fordere. Als eine eigentümliche Erscheinung muß es betrachtet werden, daß die ungarische Regierung seinerzeit eine Begrüßung den russischen Revolutionären über sandte, weil diese das allgemeine Wahlrecht — obzwar durch die Revolution — für sich erkämpft hat; und dies tat jene Mehrheit des ungarischen Parlaments, welche dem ungarischen Volke, den arbeitenden Millionen das Wahlrecht nicht geben will. Eine absurde Fälschung hat noch kein Parlament produziert. Meine Ueberzeugung ist es, daß eine Stimme hervorbrechen und den tausendfachen Kanonendonner, den Schlachtruf von Millionen und das Todesröcheln Hunderttausender überönen wird und laut verkündet:

— Umsonst ist jede schuld bewusste Versuchung, das allgemeine Wahlrecht muß siegen! So soll uns Gott helfen, daß wir diesen Kampf zum Sieg führen und daß wir zu diesem treu bleiben.

Nach minutenlanger begeisterter Massenovation richtete der Präses, Eugen Dregyan, an die Anwesenden den Aufruf, daß all diejenigen, die noch nicht Mitglieder der sozialdemokratischen Partei sind, in Aktion treten mögen, um dadurch den sozialistischen Idealen zum Siege zu verhelfen. Hierauf wurde die Volksversammlung geschlossen und die Anwesenden zerstreuten sich in vollster Ordnung.

Die Mehlfversorgung.

Getreide kann in Lugos noch eingekauft werden.

Der Bürgermeister bringt der Bevölkerung der Stadt Lugos zu Kenntnis, daß der Präsident des Landesapprovisionnementamtes den Weizenkauf der unversorgten städtischen Bevölkerung in der erbetenen Umgebung nicht gestattet hat.

Laut der vom Präsidenten des Landesapprovisionnementamtes an ihn gerichteten Verordnung wird die unversorgte Bevölkerung einer der monatlichen Kopfquote von 12 Kg. Weizen entsprechenden, somit der bisher festgestellten Monatsration von 7. Kg. Mehl wesentlich größeren Mehlfversorgung teilhaftig werden, u. zw. dermaßen, daß das von Seite der Kriegsprodukten A. G. überwiesene Weizenmehl der unversorgten Bevölkerung auf möglichst längere Zeit ausgeteilt wird.

Zu diesem Zwecke ist in erster Linie die allergenaueste Zusammenstellung der Liste der Unversorgten sowie der Bedürfnisausweis notwendig.

Nachdem im Sinne der obigen Verordnung alle jene, welche ihren Bedarf an Weizen teils durch eigene Produktion, teils durch bisherigen Einkauf, Anteilnahme, oder wie immer schon gedeckt haben, bei der Feststellung des Bedürfnisses unbedingt unberücksichtigt bleiben, aus den bisherigen Anmeldungen jedoch, in Anbetracht deren mangelhafter Zusammenstellung, die schon Versorgten genau nicht zu bestimmen sind, fordere ich alle jene, welche sich bisher mit Weizen auf welche Weise immer (eigene Fehlung, Hälfiler, Konvention, Einkauf etc.) im ganzen, oder aber teilweise schon versorgt haben, in ihrem eigenen Interesse auf sich mit ihren Lebensmittel-Einkaufszertifikaten in dem nach ihrem Wohnsitz zuständigen Zettelverteilungsamte behufs Anmeldung ihres Weizenvorrates sofort, längstens aber bis zum 10. September l. J. einzufinden, da in Zukunft Mahlzertifikate nur für jenes Getreide ausgefolgt werden, welches auf Grundlage dieses Aufrufes neuerdings angemeldet wurde.

Gelegentlich der Anmeldung hat der Eigentümer zu beweisen, wieso er in den Besitz des Getreides gelangte. Zu diesem Zwecke sind die Druschzertifikate und sonstigen Dokumente unbedingt mitzubringen.

Denjenigen, welche ihre Druschmeldungen bisher nicht übernommen haben, mache ich es zur Pflicht, behufs Uebernahme derselben sich im städtischen Wirtschaftsamt unverzüglich einzu-

finden. Diejenigen, welche Einkaufszertifikate erhielten und mit denselben der Einkauf ihnen entweder gar nicht oder bloß teilweise gelang, haben die unbenützten Einkaufszertifikate in ihrem eigenen Interesse bis zum 10. September l. J. in dem nach ihrem Wohnsitz zuständigen Zettelverteilungsamte zurückzuerstatten, widrigenfalls das in den nicht zurückgestellten Zertifikaten ausgewiesene Quantum als ihr Vorrat, sie selbst aber als versorgt betrachtet werden.

In der Stadt Lugos ist der Getreideeinkauf bis zum Beginne der Tätigkeit der Uebernahmungskommissionen nach wie vor gestattet.

Tagesneuigkeiten.

Die Installation des Obergespans wird — wie bereits berichtet — am 11. d. M. vor sich gehen. Anlässlich der Installation wird der neue Obergespan nach altherkömmlichem Brauch vom Komitats-Obernotär, Dr. Zoltan v. Talajdy, begrüßt, worauf der Obergespan Oliver Göttevényi Nagy seine Antrittsrede halten wird. Bekanntlich wurden zu diesem politischen Akte alle hier existierenden und nicht existierenden Parteien eingeladen, nur die sozialdemokratische Partei, welche nicht nur besteht, sondern eine der stärksten Parteien hier ist, wurde nicht berufen. Dies ändert aber nichts an ihrem Entschlusse, sich an der Obergespansinstallation in imposanter Anzahl zu beteiligen und dort das Wort zu ergreifen. Hiefür wurde das Parteileitungs- und Mitglied des Municipal-ausschusses Dr. Eugen Dobó betraut. Alle übrigen Parteien sollen sich darin geeinigt haben, daß im Namen aller bestehenden und nicht bestehenden Parteien Dr. Josef Feenyés, Präses der 48-er und Unabhängigkeitspartei, das Wort ergreifen wird.

Die neu ins Leben gerufene Approvisionierungssektion wird ihre Tätigkeit demnächst beginnen und im ersten Falle die Verteilungsmodalitäten der der Stadt zu Verfügung stehenden Fette und die Fleischpreise in der städt. Fleischbank festsetzen.

Todesfälle. Am 2. d. M. verstarb hier Frau Josef Kiss geb. Kamilla Galoska, die Gattin des Postoffizialen Herrn Josef Kiss, nach langer, schwerer Krankheit. Die Verstorbene war eine äußerst fleißige Hausfrau und gute Gattin und erfreute sich in allen Kreisen der Lugoser Bevölkerung großer Beliebtheit. Das Leichenbegängnis hat gestern nachmittags nach röm.-kath. Ritus stattgefunden. An demselben beteiligten sich die Kollegen des Gatten der Verstorbenen, die Postbeamten, korporativ und legten an der Bahre einen Kranz nieder. Der Schmerz des tiefgebeugten Gatten ist unermesslich. Außerdem wird die Verstorbene von ihrer Mutter Witwe Karl Galoska geb. Johanna Mayer tief und innig betrauert. — In Zsombolya ist nach längerem Leiden die Mutter des Ziegeleifabrikanten Michael Bohm und Schwiegermutter des hiesigen Ziegeleibesizers und Buziaser Badeeigentümers Jakob Muschong, Frau Katharina Bohm geb. Schaaß, in ihrem 81. Lebensjahre gestorben. Die irdischen Ueberreste der Verbliebenen wurden nach Szenthubert überführt und am dortigen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Uebersiedlung des städtischen Wirtschaftsamtes. Das städtische Wirtschaftsamt wird seine Amtsfunktionen in das in der Kronengasse befindliche Pongrag'sche Haus, in welchem die Albina-Sparkasse war, verlegen, in welchem auch das Approvisionierungsamt etabliert wird, welches unmittelbar darnach seine Tätigkeit unter der Leitung des Magistratsrates Fritz Pauc beginnen wird.

Ein Waggon Fette angelangt. Zur Beteiligung an die Komitatsbevölkerung ist ein Waggon Fette angelangt, von welchem ein größeres Quantum für die Bevölkerung der Stadt Lugos reserviert bleibt. Mit der Verteilung wird jedoch erst dann begonnen, bis die neu ins Leben gerufene Approvisionierungs-

mission über die Verteilungsmodalitäten entschieden hat. Wir haben unseren diesbezüglichen Standpunkt in unserer letzten Nummer dargelegt, und werden daher in der Lage sein, denselben in der Kommission zu vertreten.

Von der Front. Ein Lugoser Kadettaspirant, der im vorigen Jahre direkt von der Schulbank zum Militär eingezogen wurde, ohne daß es ihm gegönnt gewesen wäre, seine Matura abzulegen, schreibt von der italienischen Front: Seit einiger Zeit vergehen unsere Tage hier so monoton, so bedrückend traurig, als wenn die Sonne gar nicht scheinen, das Leben nicht muffieren würde. Und doch sind meine Kameraden, Waffenbrüder so fröhlich und wohlgenut; sie freuen sich dessen, daß sie die jüngste Offensive glücklich und mit heiler Haut überstanden haben. Nur mich bedrückt eine lästige Beklommenheit, eine tiefgründige, unendliche Wehmut, welche sich mit bleierner Schwere auf mein Gemüt und meine Seele legt und nicht von mir weichen will, als wäre sie dazu bestimmt, mit ihrem undurchdringlichen Nebelschleier alles zu verhüllen, was mir lieb ist, was mir als ein freudiger Lichtstrahl dünken würde. Seelisch sehe ich in der Welt ringsumher nur das Dede, das Wüste, und nur in der weiten, weiten Ferne wähne ich einen grauen Schimmer zu erblicken, der mir Hoffnung einflößt, einen Wink gibt, daß auch noch sonnenfreudige, schöne Tage kommen werden — einstens — in der Heimat, zu Hause. . . Die Trauben sind hier im Reifen, das Obst ist eingeharbt und die Sonne glüht nicht mehr so tollmachend, wie im Vormonate; die linde Herbstluft küßt meine Wangen durch die weiche Bräse, die vom Meer herüberweht. . . Ich sehne mich tiefgerührt nach der Heimat, nach Friede und Ruhe, in den kleinen, glückmachenden und durch nichts erfegbaren Familienkreis, wo einen niemand belästigt, und der Tod mit seinen hohlen Augen nicht auf Schritt und Tritt herumgrinst. Wahrlich, es ist besser zuhause begraben, als hier lebend zu sein. . . Vom Frieden fällt hier kein Wort, niemand will darüber sprechen, davon etwas wissen und dennoch muß er seine Einkehr halten und niemand kann ihm den Weg versperren, wenn er sich einmal auf die Fersen gestellt hat, um zu kommen. Wohl sind Einzelne vorhanden, die seine Ankunft mit aller Gewalt behindern wollen, doch ist ihr Bemühen vergeblich, denn der Friede ist schon auf seiner Fahrt. Beeile dich, du lang erfegnter Freund, Millionen und Millionen erwarten dich mit brennenden Schmerzen!

Neuerungen in der städt. Fleischbank. Bürgermeister Dr. Johann Baltescu hat verfügt, daß zur prompteren Bedienung in der städtischen Fleischbank noch ein Gehilfe angestellt werde. Auch wird ein Gelände, wie es sich an den Kassenschaltern der Bahnhöfe befindet, aufgestellt, daß die Reihenfolge bei der Bedienung eingehalten werden kann. Dadurch wird verhindert, daß mancher stundenlang warten muß, während andere auferntlich bedient werden. Diese Neuerungen werden zur Veruhigung des Publikums wesentlich beitragen. Die erste Sitzung der Approvisionierungssektion wird sich schon in ihrer allerersten Sitzung mit den Preisbestimmungen befassen, so daß den Anforderungen auch in dieser Hinsicht Rechnung getragen wird.

Die Affentierungen der in den Jahren 1897, 1898 und 1899 Geborenen finden am Donnerstag, den 13. d. M., um 7 Uhr früh im gewesenen Lokale des Staatsbauamtes in der Temesvarergasse Nr. 15 statt. Die Affentpflichtigen werden aufmerksam gemacht, sich zur festgesetzten Stunde pünktlich einzufinden, da auch Säumige einer Strafe unterstehen.

Tödlicher Unglücksfall. Am Sonntag vormittags ereignete sich am hiesigen Bahnhof ein entsetzlicher Unglücksfall. Der Landsturmsohbat des 8. Honved-Regiments Jon Barbony langte mit dem aus Temesvar gekommenen Eisenbahnzuge vom italienischen Kriegsschauplatz hier an, um im Kreise seiner Angehörigen einen kurzen Urlaub zu verbringen. Als der Zug in die Station einfuhr, sprang Barbony noch ehe derselbe zum Stehen gebracht worden wäre, ab, er geriet unter die Räder und wurde über-

fahren. Beide Füße und der Kopf wurden ihm vom Kumpfe getrennt. Auf diese Weise mußte dieser arme Mensch, der am Kriegsschauplatz stündlich dem Tod in das Antlitz blickte, seinen Tod finden, noch ehe er seine Lieben nach so viel erlittenen Schrecken und Fährnissen wiedersehen konnte.

Begnadigungen aus Anlaß der Krönung im Krasso-Szörenyer Komitat.

Aus Anlaß der Krönung begnadigte allerhöchst Se. Majestät folgende rechtskräftig Verurteilte des Krasso-Szörenyer Komitats: Im Sprengel des Gerichtshofes L u g o s: Die ganze Strafe wird erlassen: Georg P o t o c s a n, verurteilt wegen schwerer körperlicher Verletzung zu 6 Wochen Gefängnis; Paul M a n c s u, verurteilt wegen Defraudation zu 6 Wochen Gefängnis; Witwe August L i t v a n geb. Karoline W o l e k, verurteilt wegen Betrug zu einem Monat Gefängnis; Nikolaus B u z a n - F a r a, verurteilt wegen Diebstahl zu 3 Monate Gefängnis; Ladislaus B a r n a f y, verurteilt wegen gemeingefährlicher Ruinierung zu 4 Wochen Gefängnis; die noch restliche Strafe wird erlassen: Georg P u l y u, verurteilt wegen aus Fahrlässigkeit begangener Tötung zu einem Monat Gefängnis; Ludwig M i k u s k a, verurteilt wegen in starker Aufregung begangener Tötung zu einem Monat Gefängnis; Trifu K e t e z a n, verurteilt wegen in starker Aufregung begangener Tötung zu 6 Monaten Kerker; Karl J a s b e r e n y i, verurteilt wegen gemeingefährlicher Ruinierung zu 6 Monaten Gefängnis und Stellenverlust; die Freiheitsstrafe wird erlassen: Peter P e t r u c z, verurteilt wegen Dokumentenfälschung zu 2 Monate Gefängnis und 20 Kronen Geldstrafe; Franz D a r a n y i, verurteilt wegen Diebstahl zu 4 Monate Gefängnis; Stefan M a r t i n, verurteilt wegen Defraudation zu einem Monat Gefängnis. — Im Sprengel des Gerichtshofes K a r a n s e b e s: Die restliche Strafe wird erlassen: Frau Michael K r u d u geb. Katharina B r i n z e i, verurteilt wegen Gewalttätigkeit gegen die Behörde zu 21 Tage Gefängnis; Pantelemon B u g a r i u, verurteilt wegen Diebstahl zu einem Monat Gefängnis; Konstantin P o p o v i c s, verurteilt wegen Dokumentenfälschung zu 6 Monaten Kerker; die Freiheitsstrafe wird erlassen: Jesta B i z s u, verurteilt wegen Hehlerei zu einem Monat Kerker.

Die elektrische Pauschalbeleuchtung wieder teurer geworden. Die Konsumenten mit Pauschalanlagen wurden mittels Zirkular verständigt, daß abermals eine 25-prozentige Kriegsteuerung in Anrechnung kommt, welche bei Eintritt normaler Zeiten erlischt. Selbstverständlich kann dieser Teuerungszuschlag alten Konsumenten erst nach Ablauf ihres Vertrages in Anrechnung gebracht werden, da es nicht denkbar ist, daß die Elektrizitäts-Gesellschaft eine Erhöhung der Beleuchtungsgebühren vornehmen will, da dies nur abermals ein Grund wäre, um den Haß gegen die Elektrische zu schüren.

Bevölkerungsbewegung. Bei dem Lugozer Matrikelamte haben in der vorigen Woche die folgenden Anmeldungen stattgefunden: Geburten: Georg Vidrucz, Knabe; Johann Törö, Knabe; Konstantin Katalinca, Knabe. — Eheschließungen: Andreas Kristof und Viktoria Santo, Robert Nikola und Elisabeth Meda, Stefan Paskal und Elisabeth Kerpacs. — Todesfälle: Katharine Koss, 31 J.; Helene Angel, 6 J.; Marie Angel, 18 J.; Frau Stefan Fazekas, 44 J.; Margarethe Kende, 21 J.; Frau Josef Kiss, 41 J.; Stefan Glöckner, 66 Jahre alt.

Vermischte Nachrichten.

Neuregelung der Kleieverteilung. Der Ackerbauminister hat betreffend die Verteilung der nach Zuweisung der Kleievorräte an die Produzenten, nach Sicherstellung der Milchversorgung und nach Bedeckung des Heeresbedarfs verbleibenden Kleiemengen verfügt, daß in erster Reihe jene Viehbesitzer betitelt werden sollen, die keine Produzenten sind, oder Produzenten, die in Gegenden wohnen, wo es kein Getreide gibt. Mit Rücksicht auf die geringen Kleievorräte kann je

ein Viehbesitzer im Verhältnis zur Zahl der Familienmitglieder nur für zwei Schweine und zwei Kühe Kleie beanspruchen. Der Kleiebedarf ist bei der Gemeindevorstellung (in Budapest bei den Bezirksvorstellungen) anzumelden. Das Verzeichnis der Anmeldungen wird monatlich an die Kleiezentrale übersendet. Die Verteilung erfolgt im Verhältnis des zur freien Verteilung zur Verfügung stehenden Quantum, doch werden in erster Reihe Beamte, staatliche und andere behördliche Angestellte, Diener, Kleingewerbetreibende und Arbeiter berücksichtigt werden.

Kön. ung. privileg.



Klassenlotterie

Hauptverkaufsstelle:

Kommerzialbank A. G. Lugos

Bonnác u. 1.

XXXVIII. Lotterie. VI. Klasse.

Ziehung der VI. Klasse:

vom 12. September bis 10. Oktober.

In den während dieser Zeit täglich stattfindenden Ziehungen

gewinnen 33.000 Stück Lose
K 10.555.000.—

Die Gewinne zu Kronen

600.000.— 400.000.— 200.000.— 100.000.—
80.000.— 60.000.— 50.000.— 2c. werden in dieser Klasse gezogen.

Preis der Lose für die III. Klasse:

1/2 20.—, 1/4 40.—, 1/8 80.—, 1/16 160.— K.

Die Kommerzialbank A.-G.
in Lugos

bringt die Lose zu den Originalpreisen in Verkehr und werden Postaufträge spesenfrei erledigt. Zur kostenlosen Ueberweisung des Kaufpreises stehen Posterslagischeine zur Verfügung.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank ohne Abzug ausbezahlt.

Theater.

Die ersten Eindrücke, welche die Gesellschaft des Direktors Ladislaus B e t l e n i - B r u c k n e r machten, waren recht befriedigend und die Folge macht uns mit der erstklassigen Künstlergarde, welche uns ein Provinztheater in diesem Kriege nur zu bieten vermag, immer vertrauter. Wir fühlen uns in all ihren Handlungen schon eins mit ihnen, denn verschiedene technische Mängel in dem Zusammenspiel einer sich einander fremden Gesellschaft haben sich ausgeglichen, das Ensemble ist ein vollkommenes und einwandfreies, welcher Umstand auf eine gute Regie, auf die zielbewusste Leitung und Umsicht des Regisseurs Ludwig K e m e n y zurückgeführt werden kann. Ueber das Orchester gibt es nur ein übereinstimmendes Lob. Trotzdem aber sollte man nicht das Reper-toir mit lauter Operetten ausfüllen. Der ständige Theaterbesucher wird durch diese Eintönigkeit abgestumpft. Es wird geboten sein, das Programm mit guten gesellschaftlichen Drama's und Schauspielen zu bereichern.

Samstag wurde „Mágnás Miska“ aufgeführt, in welchem Heddy F a t y o l als Marcsa glänzend zum Ausdruck kam. Durch tempera-

mentvolles Spiel, Tanz und Gesang, nicht minder durch ihre reizenden Toiletten entzückte sie die Zuschauer. Einen vergnügten Abend bereitete Artur F o d o r als Miska. Er erntete reichen Beifall für die natürliche Widergabe seiner Rolle. M i K a r a c s o n y i genöß vollkommen die Gunst des Publikums.

Sonntag gelangte „Csárdáskirályné“ zum viertenmale zur Aufführung und auch diese Vorstellung hatte guten Besuch und die Darbietungen des Abends waren den ersteren ebenbürtig, vielleicht noch vollkommener.

Montag bekamen wir „Zsuzsi kisasszony“ zu sehen mit Heddy F a t y o l in der Titelrolle. Ihr zur Seite stand T a r n a y, welche ein treffliches Zusammenspiel bewirkten. Gut war Ludwig K e m e n y als Pribiczeg, welcher schier Glanzleistungen vollbrachte.

Wir können nur wohlmeinend raten, ferners hin nicht solcher Gleichgiltigkeit zu begegnen, wie sie einige Schauspieler bei den Vorstellungen zur Schau tragen.

Eine Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Boden, Keller, Holzkammer, ein Stall und grosser Garten, ist vom 1. Oktober l. J. zu vermieten.

Näheres bei der Eigentümerin:

Witwe Dr. Demeter Florescu,
Temesváregasse Nr. 20.

Bienenstand

Gut gepflegter Bienenstand, 24 Völker, Banater (Italienerkreuzung) samt fast neuen Kästen, sowie hübschen Pavillon

ist zu verkaufen.

Anzufragen Niezkygasse 8.

Feuer-Versicherungen :-:

übernimmt zu besonders günstigen Bedingungen die Bezirks Hauptagentschaft der



ADRIATICA DI SICURTA

Agentur SCHATTELES, LUGOS

Telefon 16.

Ferner: Leben- u. Unfallversicherungen.

SALAMI

aus reinem Rindfleisch und WURSTWAREN zum billigsten Tagespreise bei

Lukács Rezső, Budapest

VII., Barcsay-utca 11.

Telefon 138-76.

Realitäten zu verkaufen.

In Lugos und Umgebung sind mehrere

stockhohe und Parterre-Häuser

zu verkaufen, so auch Ackergründe, Wein-
garten und Güter von 2 bis 1000 Kata-
straljoche.

Gute Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt

„Ingatlan vétel és eladás közvetítő iroda“

Stefan Dragomir, R.-Lugos Kirchenbazar
Nr. 6-7.

Ewig Dantbar

bleiben Sie mir, daß ich Sie von ihrem Schmerz verursachenden Hüft-
erkrankungen befreit habe. „RIA-BALSAM“ befreit nach 4 tägigem Gebrauch gründlich und schmerzlos Hüft-
erkrankungen, so auch spurlos Hornhaut und Warzen. Tausende von
Dankschriften bezeugen die Vorzüglichkeit dieses Mittels.
Preis mit Garantiebrieft Kr. 1.75 per Tiegel, 3 Tiegel
Kr. 4.50, 6 Tiegel Kr. 7.50.

Schwitzen Ihre Füße, Hände oder Arme

versuchen Sie das einzig gute „ITA“
Streupulver, welches Sie von dem übeln
Geruch sofort erlöst. Preis per Tiegel
Kr. 1.75, 3 Tiegel Kr. 4.50. Versand
täglich. Zu beziehen ausschließlich beim
Erzeuger: Dr. KEMÉNY MIK-
LÓS KASSA, Postfach 12/p.



Sie abonnieren die „Wiener Mode“ zum Preise von K 4.20
(Mk. 4.20) pro Quartal in jeder Buchhandlung oder direkt vom
Verlag der „Wiener Mode“, Wien VI 2, Gumpendorferstraße 87
Die „Wiener Mode“ ist berühmt durch ihre illustrierten Kochrezepte!



ha igen, forduljon a

Gutenberg-

könyvnyomda
könyvkötészethez és
vonalozó-vállalathoz
Lugoson,

hol ignyei minden tekintetben
kielégítettnek.

Annonzen haben besten Erfolg.

Gutenberg

Üzleti könyvgyár
Ügyvédi nyomtatványok
Irodai felszerelések
Iskolaszerek
Könyvkötészeti munkák
Képeslevelező-lapok

Olcsó árak, pontos és előzékeny kiszolgálás

nyomda, papirkeresk., könyvkötészet, vonalzóintézet

Rom.-Lugos, Poporul-palota